

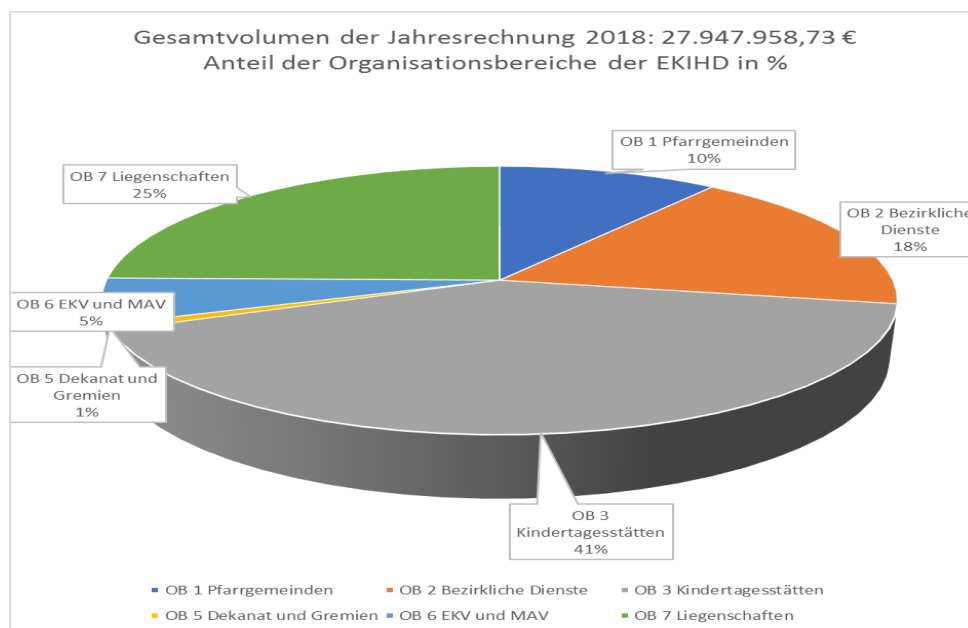
Information

Stellungnahme zum Ende der Ersatzvornahme

Die mehr als dreijährige Ersatzvornahme des EOK war zeitweise ein schmerzhafter Prozess der Restrukturierung der Evangelischen Kirche in Heidelberg. Neben den rein wirtschaftlichen Aspekten und der Haushaltskonsolidierung sind es dabei vor allem auch die theologisch-inhaltlichen Klärungen, welche die strategischen Entscheidungen und Maßnahmen begleitet und zu neuen kirchlichen Aufbrüchen führen können und mögen. Bei allen strukturellen Fragen war immer eine Leitfrage „Was ist der Auftrag der Kirche heute?“. Wie kann die Arbeit der Pfarrgemeinden einerseits gestärkt und an den Herausforderungen der Zeit neu ausgerichtet werden und zugleich die Gemeinschaft der Evangelischen Kirche in Heidelberg weiterentwickelt werden?

Die KiTa-Strategie, die neue Geschäftsordnung der EKIHD, die neue Budgetierungsordnung und der Gebäudemasterplan bilden für die kommenden Jahre gute Leitlinien. Zugleich ist in den Haushaltsperioden 2017 und 2018 gelungen, die Ergebnishaushalte nachhaltig zu konsolidieren, was insbesondere auch an der vertrauensvollen und sehr konstruktiven Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung im Bereich der Kindertagesstätten liegt. Ein großer Dank gebührt den Mitgliedern der kirchlichen Gremien für ihre Geduld und den Mut, auch schmerzhaft Entscheidungen zu treffen.

Ein Blick auf die Anteile der einzelnen Organisationsbereiche der EKIHD am Haushaltsvolumen zeigt, wie nachhaltig hoch der Anteil des Kindergartenhaushaltes und der kirchlichen Kernaufgaben ist. Am Gesamtvolumen von fast 28 Mio. Euro (ohne das Diakonische Werk) wird die große Bandbreite kirchlichen Handelns in der Stadt deutlich.



Der OB 4 (Diakonisches Werk) stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf und ist daher in der Jahresrechnung der EKIHD nicht berücksichtigt.

Heidelberg, 13.11.2019, Dr. Gunnar Garleff, Dekanstellvertreter